

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Rückseite 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 101 | Altensteig, Montag den 2. Mai 1932 | 55. Jahrgang

Brüning berichtet Hindenburg

Berlin, 1. Mai. Der Reichskanzler hat am Samstag nach seiner Ankunft in Berlin einen längeren Besuch beim Reichspräsidenten abgestattet, der schon wegen seiner mehr als einstündigen Dauer große Beachtung gefunden hat. Dr. Brüning hat Hindenburg gegenüber besonders unterstrichen, daß der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage jetzt vor allem von England, Amerika und Italien durchaus anerkannt worden ist, während Frankreich, wie zu erwarten war, eine große Hartnäckigkeit in der Versteifung seiner Versailleser Position an den Tag legt, aber dafür auch eine starke Isolierung hat in Kauf nehmen müssen, die wenigstens bestimmte Möglichkeiten für die Durchsetzung der deutschen Forderung mit Unterstützung der übrigen Großmächte offen läßt.

Das wichtigste ist aber naturgemäß für den Kanzler die Vorbereitung der großen Reparationskonferenz gewesen. In den nächsten Tagen wird nun auch den kleineren Staaten die Einladung zu der Lausanner Konferenz zugehen. In ihr wird, was für Deutschland wichtig ist, ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß eine Dauerlösung gesucht werden muß. Bei den Genfer Besprechungen ist es nach der Darstellung der amtlichen Kreise gelungen, wenigstens das Ziel der Konferenz klar herauszuarbeiten, den Umfang der Beratungen abzustimmen und die Tagesordnung zu präzisieren. Einstwilen wird noch damit gerechnet, daß vor der Lausanner Konferenz doch eine neue Konferenz einberufen wird, die allerdings in ihrem Zustandekommen und in ihrem Termin bedingt wird davon, ob und wie rasch es in Frankreich nach den Wahlen gelingt, eine verhandlungsfähige Regierung zustande zu bringen.

Hitler sichtet die Hindenburgwahl an

Die Reichsleitung — Rechtsabteilung der NSDAP, gibt bekannt:

Adolf Hitler und die Reichsleitung der NSDAP, haben Herrn Rechtsanwalt Dr. Hans Frank II, München, beauftragt, im Wahlprüfungsverfahren vor dem Reichswahlprüfungsgericht die von der NSDAP, gegen diese Wahlen geltend gemachten Anfechtungsgründe zu vertreten. Die NSDAP, stützt ihre Stellungnahme, daß diese Reichspräsidentenwahlen wegen größter Verstöße gegen Art. 125 u. a. der Reichsverfassung ungültig seien, auf die mißbräuchliche Anwendung des Rundfunks im Dienste des Präsidentschaftskandidaten von Hindenburg sowie auf die ganze Fülle verfassungswidriger polizeilicher und sonstiger behördlicher Maßnahmen, die völlig einseitig und ungerechtfertigt serienweise gegen die NSDAP, während des Wahlkampfes in Anwendung gebracht wurden in Form von Presse-, Versammlungs- und Redeverbote für Abgeordnete und andere Führer der Bewegung usw. Die Verhandlung vor dem Wahlprüfungsgericht findet Dienstag, den 3. Mai 1932, vormittags 11 Uhr, statt.

Halblohe Gerüchte

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP, teilt mit: Die immer wieder durch die Presse verbreiteten Meldungen, daß zwischen der NSDAP, und dem Zentrum Verhandlungen über eine Koalitionsregierung in Preußen stattgefunden hätten oder zur Zeit stattfänden, sind halblohe Gerüchte. Die Anwesenheit Adolf Hitlers in Berlin steht mit diesen angeblichen Koalitionsverhandlungen für Preußen in keinerlei Zusammenhang.

Die Deutsche Reichsbahn im März 1932

Berlin, 30. April. Der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn blieb im März 1932 schwach. Die Zahl der für den Gesamtverkehr im arbeitsmäßigen Durchschnitt gestellten Wagen betrug im März 1932 98 438 gegen 112 271 im März 1931 und 135 963 im März 1930. Insgesamt wurden im März 4075 überkommene Güterzüge einschließlich des Opferverkehrs gefahren. Die Einnahmen betragen insgesamt 244,5 (Vormonat 219,7) Millionen RM., die Gesamtausgaben 312,2 (294,5) Millionen RM. Seit Beginn des Geschäftsjahres betragen die Einnahmeausfälle bei den Gesamteinnahmen 26,0 Prozent gegenüber 1931 und 44,2 Prozent gegenüber 1929. Der Personalbestand erhöhte sich auf 618 401 (607 345) Köpfe, da bei der Bahnunterhaltung im März keine Feierlichkeiten eingelegt wurden.

Selbsthilfe der deutschen Wirtschaft

Steuerfreie Prämienanleihe für Arbeitsbeschaffung

Unter den verschiedenen Plänen der Reichsregierung auf wirtschafts- und finanzpolitischem Gebiete spielt das Projekt einer Prämienanleihe für Arbeitsbeschaffung eine wichtige Rolle. Die Vorarbeiten für die Kabinettsberatungen scheinen nun über diesen Anleiheplan in den Ressorts ziemlich weit gediehen zu sein. Amtlich wird zwar noch erklärt, daß bisher lediglich Erörterungen über den Anleiheplan gepflogen worden seien, ohne daß sich schon konkrete Angaben machen ließen. Danach handelt es sich bei dem Anleiheplan um ein großzügiges Projekt, das als steuerfreie Millionenanleihe ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm verwirklichen soll. Die Reichsregierung wird offenbar von dem Gedanken geleitet, daß bei den Banken noch freie Gelder zur Verfügung stehen, die im Wege einer günstigen Anleihe produktiv angelegt werden sollen. Nach allem, was man über die Anleihepläne erfährt, wird die Anleihe des Reiches finanziell eine Parallele zu der steuerfreien Reichsbahnanleihe darstellen — es sind rund eine Viertelmilliarde RM.

eingelommen. Augencheinlich nimmt die Reichsregierung an, daß eine der Reichsbahnanleihe ähnliche Reichsanleihe ebenfalls großen Erfolg haben würde. Deshalb sollen, wie wir erfahren, die Bedingungen der Reichsanleihe ähnliche sein wie bei der Reichsbahnanleihe. Es wird sich voraussichtlich um eine Prämienanleihe handeln, die nach oben hin nicht begrenzt wird, die eine weitgehende Steuerbefreiung trägt und mit einem besonders vorteilhaften Gewinnplan ausgestattet wird. Hingegen wird der Zinssatz ganz niedrig gehalten werden, man spricht von einem Prozent unter Reichsbankdiskont, so daß der Kurs variabel wäre. Die Rückzahlung soll schon nach verhältnismäßig kurzer Frist beginnen. Ein besonderes Kennzeichen einer solchen Reichsanleihe für Arbeitsbeschaffung würde sein, daß sie eine nützliche Selbsthilfe der deutschen Wirtschaft zur Wiederanforderung — ohne fremde Gelder — darstellen würde. Die Kabinettsberatungen der Woche werden Gelegenheit zur weiteren Beschäftigung mit diesem Projekt geben.

Der 1. Mai in Berlin

Berlin, 1. Mai. Im Mittelpunkt der Feiern für den 1. Mai standen in Berlin zwei Lustgardendemonstrationen, die der SPD, um 13 Uhr und die der KPD, um 15.30 Uhr. Bereits um 11.30 Uhr versammelten sich die Mitglieder der SPD, des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes und der übrigen sozialdemokratischen Vereinigungen an zahlreichen Stellen der inneren Stadt, um, mit Musik begleitet, in geschlossenen Zügen nach dem Lustgarten zu ziehen. Gegen 1 Uhr war der Aufmarsch im Großen vollzogen. Um 1 Uhr eröffnete Reichstagsabgeordneter Kämpfer die Kundgebung. Die Festansprache hielt der Vorsitzende der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, Platow. Er stellte die Forderungen auf nach einer 40-Stunden-Woche, nach einem Bruch mit der Taktik des allzu vorsichtigen bürokratischen Abwägens, des Jagens und Zauderns innerhalb der Sozial- und Wirtschaftspolitik. Weiter sei zu fordern eine klare Stellungnahme zum Wirtschafts- und Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gewerkschaften und zur Verwirklichung der Arbeitsbeschaffungspläne der Regierung. Reichstagsabgeordneter Kämpfer schloß die Kundgebung mit einem Hoch auf den internationalen Frieden. Mit dem Gesang der Internationale schloß die außerordentlich stark besetzte Kundgebung. Infolge des warmen Wetters wurden im Laufe der Kundgebung etwa acht Personen ohnmächtig.

Während die Teilnehmer der Lustgardendemonstration der SPD, aus dem Stadtdinner abgelenkt wurden, sammelten sich bereits die Anhänger der KPD, an etwa 40 Stellen in allen Teilen der Stadt, um sich zu einem geschlossenen Aufmarsch nach dem Lustgarten zu formieren. Die Innenstadt, besonders das Regierungsviertel, wurde verstärkt bewacht. Der Aufmarsch war zur angelegten Zeit um 3.30 Uhr noch lange nicht beendet. Erst eine Stunde später war der größte Teil der Demonstranten im Lustgarten untergebracht. Der Führer der KPD, hielt die Ansprache. Er forderte zu einer unbeflegbaren roten Einheitsfront gegen den Faschismus und gegen das drohende Verbot der proletarischen Wehrorganisationen auf. Die Kundgebung, die ebenso wie die der SPD, sehr starken Besuch aufwies, verlief reibungslos.

Der 1. Mai in Stuttgart

Stuttgart, 1. Mai. Bei Demonstrationen, die aus Anlaß des 1. Mai von den Kommunisten trotz des Verbots ausgeführt wurden, kam es zu 25 Festnahmen durch die Polizei. Die Festnahmen erfolgten bei Umzügen in der Altstadt und in Ostheim. Ein Versuch, die Schloßplatzmüßi zu stören, konnte von der Polizei im Keime erstickt werden. Auch dabei wurden einige Demonstranten, die Sprechbühne zu bilden versuchten, festgenommen.

Die Sozialdemokraten hielten ihre Kaiseier in der vollbesetzten Stadthalle.

Sitzung des Vorstandes der Zentrumspartei

Berlin, 1. Mai. Der geschäftsführende Vorstand der Zentrumspartei trat unter dem Vorsitz des Prälaten Kaas zusammen. Zum Ausfall der Länderwahlen wurde festgestellt, daß durch die politische Einsicht der Wähler die Fortführung einer aufbauenden nationalen Realpolitik gewährleistet ist. Als einmütige Auffassung kam zum Ausdruck, daß in den kommenden politischen Verhandlungen die letzte Entscheidung der Reichsparteileitung vorbehalten bleibt.

Die Einsichtnahme in den ev. Religionsunterricht

Berlin, 30. April. Der in Berlin versammelte Kirchenrat der evangelischen Kirche der Altpreussischen Union befaßte sich mit dem Stande der Verhandlungen mit dem Unterrichtsminister über eine Neuregelung der Einsichtnahme in den evangelischen Religionsunterricht. Er nahm davon Kenntnis, daß dem evangelischen Oberkirchenrat ein im Ministerium ausgearbeiteter Entwurf für einen Ministerialerlaß zugeandt worden ist, der den evangelischen Kirchen die von ihnen seit Jahren erstrebte Möglichkeit schafft, anstelle der Geistlichen staatliche Schulaufsichtsbeamte mit der Einsichtnahme zu betrauen, und dem die evangelischen Kirchen auf Ersuchen des Ministers zugestimmt haben. Zugleich nahm der Kirchenrat davon Kenntnis, daß der Minister trotz wiederholter dringender Vorstellungen keine endgültige Entscheidung in einer Weise hinauszögert, die für die Kirche nicht mehr tragbar ist. Da hiernach die evangelische Kirche vorläufig nicht in der Lage ist, die von ihr erstrebte Betrauung von staatlichen Schulaufsichtsbeamten mit der Einsichtnahme durchzuführen, sah sich der Kirchenrat nunmehr gezwungen, die Regelung dieser Angelegenheit auf dem Boden des geltenden Rechtes in die Hand zu nehmen, und hat den evangelischen Oberkirchenrat beauftragt, die erforderlichen Maßnahmen vorzubereiten.

Die französischen Kammerwahlen

Paris, 1. Mai. Der erste Wahlgang für die französischen Kammerwahlen hat am Sonntag früh um 9 Uhr begonnen. Die Zahl der Stimmberechtigten beläuft sich auf 11 500 000, entspricht also dem dritten Teil der Gesamtbevölkerung. Zur Wahl stehen 611 Abgeordnetenmandate, um die sich rund 3000 Kandidaten bewerben. Im französischen Innenministerium rechnet man nicht damit, daß der erste Wahlgang die Entscheidung in mehr als 200 bis 220 Fällen bringen wird, so daß also vermutlich die restlichen 400 Abgeordnetenmandate erst beim zweiten Wahlgang am kommenden Sonntag beletzt werden. Ein abschließendes Urteil über das Ergebnis des ersten Wahlganges wird man vermutlich erst im Laufe des Montags fällen können.

337 französische Wahlergebnisse.

Paris, 2. Mai. Die letzte Statistik der Agentur Havas von 1.30 umfaßt 337 Ergebnisse. Daraus erhellten Elze: Rechtsstehende 0, Marin-Roginot-Gruppen 39, Anksrepublikaner (Lardieu) 17, Rechtsstehende Radikale 14, Radikale (Herriot) 38, Sozialrepublikaner 9, Sozialisten 22, Kommunisten 0. In 198 Fällen hat Stichwahl stattgefunden.

Gewählte Persönlichkeiten

Paris, 1. Mai. Unter den Gewählten sind der ehemalige Ministerpräsident Painlevé, der Abg. Louis Marin, der Kammerpräsident und Sozialistische Abgeordnete Fernand Bouisson, Ministerpräsident Lardieu und Herriot.

Lesen Sie unsere Zeitung

Neues vom Tage

Die Deutschnationalen beantragen einen Untersuchungsausschuss

Berlin, 30. April. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, einen Untersuchungsausschuss einzusetzen, der die Verwendung der nach der Reichshaushaltsrechnung für 1930 ausgewiesene außerplanmäßige Ausgabe von 496 000 RM. „Zur Klärung der Bevölkerung über die Absichten der Reichsregierung“ im einzelnen nachzuprüfen und insbesondere festzustellen hat, ob und inwieweit diese Mittel zu Wahl- oder parteipolitischen Zwecken verausgabt worden sind.

Memelkonflikt am 9. Juni vor dem Saag

Memel, 30. April. Das „Memeler Dampfboot“ meldet: Die Sitzung des Internationalen Gerichtshofes im Haag, in der der Memelkonflikt behandelt werden wird, ist auf den 9. Juni anberaumt worden. Der Spruch des Gerichtshofes wird schon für den 9. oder 10. Juni erwartet. Ursprünglich war der Zusammentritt des Gerichtshofes für den Juli vorgesehen. Wenn jetzt die Sitzung schon auf den 9. Juni anberaumt werde, so bedeutet das, daß der Gerichtshof den Memelkonflikt mit einer Beschleunigung behandelt, wie sie früher kaum denkbar ist.

Reichspräsident von Hindenburg mit der Studentenschaft im Gottesdienst

Berlin, 1. Mai. Zum Semesterbeginn fand in der hiesigen Dreifaltigkeitskirche ein Gottesdienst der Studentenschaft statt, an dem auch Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner teilnahm. Zu dem Gottesdienst waren die Rektoren der Berliner Hochschulen und die Chargierten von 69 Korporationen mit ihren Fahnen erschienen. Vor dem Gotteshaus hatte sich ein großes Publikum angesammelt, das den Reichspräsidenten ehrfurchtsvoll begrüßte.

Schweres Autounglück in Hagen — Vier Tote

Hagen, 1. Mai. Ein schweres Autounglück ereignete sich am Sonntag früh 4,25 Uhr an der Schwertler Straße. Ein von Kadel kommendes Auto fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Die vier Insassen, drei Herren und eine Dame aus Herdecke, waren auf der Stelle tot. Der Chauffeur wurde lebensgefährlich verletzt.

Eine Köpenidiade in Kenzingen

Kenzingen, 1. Mai. Eine gutgekleidete, etwa 38 Jahre alte Dame stellte sich der hiesigen Lehrerschaft der Volksschule und der Ortschulbehörde als Nachfolgerin für den am 1. Juni d. J. in den Ruhestand tretenden Oberlehrer Bader vor, bejah sich die Schule und nahm am Unterricht teil. Bei der gesamten Lehrerschaft herrschte große Ueberraschung und Mißstimmung. Eine Anfrage des Bürgermeistersamts beim Kreis Schulamt und Unterrichtsministerium ergab, daß man es mit einer Schwindlerin zu tun hatte, die auch in Denslingen dieselbe Rolle gespielt hatte. Sie hat mehrfach Zimmermieter gestellt.

Staatsgerichtshof lehnt nationalsozialistische Anträge ab

Karlsruhe, 1. Mai. Der Staatsgerichtshof hat den nationalsozialistischen Antrag abgelehnt, der dahin lautete, eine einstweilige Verfügung zu erlassen, nach welcher der badische Regierung unterlagt wird, die Strafen auszuführen, welche sie durch Erklärung des badischen Staatspräsidenten angedroht hat, soweit sich diese Erklärung gegen Beamte richtet, die der NSDAP. angehören.

Die Aufhebung des irischen Treueides in zweiter Lesung angenommen

Dublin, 30. April. Das irische Parlament nahm gestern spät abends den Gesetzentwurf über die Entfremdung des Treueides aus der irischen Verfassung in zweiter Lesung mit 77 gegen 71 Stimmen an.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Mai 1932.

Der gestrige erste Mai Sonntag war ein Tag voller Wärme bis in den Abend, ein Frühlings- und Wandertag, der alles, was laufen und sich noch freuen konnte, hinauslockte in die herrliche Frühlingsnatur. So kam es, daß fast alles unterwegs war, daß überall, wohin man kam, Leben und Verkehr anzutreffen war. Manchem Mögdelein war, als es am Sonntagmorgen die Augen ausrub, ein Maibaum gesteckt. Auch sonst wurde in der Maienacht hier mancher Spuk von jungen Leuten getrieben und Pöffen gespielt. In aller Frühe zogen schon manche Vereine in den schönen Maismorgen und überall vernahm man fröhlichen Gesang und Spiel. Vormittags kamen drei Omnibusse aus Stuttgart hier an, die einen Bürgerverein aus Stuttgart brachten, der Simmersfeld zum Ziel hatte und hier Aufenthalt nahm. Auch sonst war der Auto- und Passantenverkehr den ganzen Tag über sehr lebhaft. Mittags und abends zeigte der Zirkus seine Künste. Abends veranstaltete die K.P.D., die in der Frühe schon einen Mai-ausflug nach Zwernberg gemacht hatte, eine Kaiseier im „Grünen Baum“. Neben dem sonstigen hoffnungsvollen Leben wurde aber draußen auf dem Waldfriedhof ein Mann zur letzten Ruhe gebettet, der glaubte das Leben nicht mehr tragen zu können. So geht Freud und Leid auch im schönsten Maientag nebeneinander. Auf den langen Nachwinter war aber der gestrige herrliche Frühlingsgott ein Tag voll neuer Hoffnung und Freude.

— **Neuerung in der Gepäckerversicherung.** Vom 1. Mai 1932 ab werden die Versicherungsgebühren (ausgenommen die Gebühren für die Versicherung des Aufbewahrungsgepäcks) um etwa 20 Prozent ermäßigt. Ferner wird vom gleichen Zeitpunkt ab für zehntägige Reisen innerhalb Deutschlands eine neue Versicherung des gesamten Reisegepäcks (einschließlich Handgepäck) eingeführt, die wegen der Reisenden, die nur Wandergepäck mit sich führen, auch an Fahrkartenshaltern abgeschlossen werden kann. Die Versicherungsgebühren sind sehr mäßig. Sie betragen z. B. für 500 RM. Versicherungssumme 1,50 RM. und für 1000 RM. und je weitere 1000 RM. Versicherungssumme 2,50 RM. Der Versicherungsnehmer erhält eine auf seinen Namen ausgefertigte Versicherungspolice, auf die von der Abfertigungsstelle Wertmarken über Versicherungssumme und Versicherungsgebühr geklebt werden. Nähere Auskunft geben die Gepäckerabfertigungen.

— **Werbetag für die deutsche Volksmusik.** Am Sonntag, den 8. Mai wird in Baden, Württemberg und Hohenzollern ein Werbetag für die deutsche Volksmusik veranstaltet. An diesem Tage finden, gegeben von den Mitgliedskapellen des Bundes Südwestdeutscher Musikvereine, auf öffentlichen Plätzen ihrer jeweiligen Heimatorte Konzerte statt, durch die geschlossen die Liebe zur Volksmusik zum Ausdruck gebracht werden soll. Der Bund Südwestdeutscher Musikvereine umfaßt zur Zeit 25 Verbände mit 650 Musikvereinen in Baden, Württemberg und Hohenzollern. Er betrachtet in der Erhaltung und sorgfältigen Pflege der deutschen Volksmusik seine Hauptaufgabe.

— **Vorverkauf der Festtagsrückfahrkarten für Pfingstreisen.** Die Festtagsrückfahrkarten für Pfingstreisen werden von allen Fahrkartenausgaben der Reichsbahn und von den Stellen des Mitteleuropäischen Reisebüros vom Montag, den 2. Mai, an vorverkauft. An der bereits bekanntgegebenen Geltungsdauer der Karten ändert sich dadurch nichts.

— **Maivandern des Turnvereins Altensteig.** Am Sonntag, den 1. Mai, unternahm der Turnverein unter sehr zahlreicher Beteiligung von alt und jung keine Maivandern. Warm

schlugen unsere Turnerherzen, als man unter fröhlichem Singen hinausjog, um über Lengeloch, Feuren zu wandern, wo ein stimmungsvolles Frühkonzert mit Gesang unter dankbarer Anerkennung des dortigen Bürgermeisters gegeben wurde. Weiter ging es herrlicher Wanderung über Dohdortler Säge, Bölmlesmühle und Grömbach. Dort angekommen, entwickelte sich gleich zu Anfang ein nettes Handballspiel auf dem Grömbacher Sportplatz, welcher uns in liebenswürdiger Weise von den dortigen Sportlern überlassen wurde. Nach halbständigem Trainingspiel wurde auch fürs leibliche Wohl gesorgt und bald zeigte sich im „Löwen“ eine feuchstübliche Turnersimmung. Nur allzubaal wurde aufgebroschen und unter den Klängen einiger Mitglieder der Stadtpolke, welche durch ihre Weisen viel zum guten Gelingen des Tages beigetragen haben, zogen wir durch Grömbach ins Jinsbachtal heim. Mögen die vielen jungen Leute, die dem deutschen Turnen noch fernstehen, kommen, um das Turnen und Wandern im Sinne unseres Turnvaters Jahr zu pflegen. — Ueber Pfingsten wird die Meistertlassenmannschaft des Turnerbundes Canstatt und die A-Klassenmannschaft des Turnvereins Unterhausen bei uns zu Gast sein, um mit unseren Turnern Werbehandballspiele auszutragen. Ha.

Generalversammlung der Landw. Bezugs- und Abgaben-Gesellschaft Nagold und Umgebung S. n. B. S. Altensteig

Am Samstagnachmittag tagte im „Grünen Baum“-Saal die 9. Generalversammlung der Genossenschaft. Spartaassistenten W a l z als Aufsichtsratsvorsitzender begrüßte die Erschienenen und entschuldigte Geschäftsführer Schneider, der durch Krankheit verhindert sei, an der Versammlung teilzunehmen. Dem Geschäftsbericht, den der Vorsteher, Gemeindepfleger K a l m b a c h -Egenhausen gab, war zu entnehmen, daß die Genossenschaft mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr wohl zufrieden sein könne. Der Umsatz hat sich trotz der Krisis von 255 181 Mark an 1930 auf 301 257 Mark an 1931 gesteigert. Kennenwerte Verluste habe die Genossenschaft keine erlitten. Er bittet auch in Zukunft um Vertrauen für die Genossenschaft, dann werde es auch im laufenden Geschäftsjahr weiter vorwärts gehen. Die Bilanz wurde von Spartaassistenten W a l z vorgelesen. Sie weist nach allen Abrechnungen und ansehnlichen Rücklagen für etwaige Ausfälle in dieser schweren Zeit einen Reingewinn von 3477,50 RM. aus. Der Mitgliederstand betrug am 31. Dezember 1931: 389. Ueber die vorgenommenen Revisionen berichtete ebenfalls Spartaassistenten W a l z und haben sich demnach keine Anträge ergeben. Die beantragte Entlastung des Vorstandes und Geschäftsführers wurde einstimmig angenommen. Ebenso der Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrates, aus dem Reingewinn eine Dividende von 8 Prozent auszuschütten und den Rest dem Betriebskonto zuzuführen. Ein Antrag des Geschäftsführers auf Ausschluss verschiedener Mitglieder wird einstimmig gutgeheißen. Die Ergänzungswahlen brachten keine wesentlichen Veränderungen und wurden per Akklamation vorgenommen. Zu den verschiedenen Punkten folgte jeweils eine lebhafte Aussprache. Spartaassistenten W a l z dankte noch dem Geschäftsführer, Gemeindepfleger K a l m b a c h und den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates für ihre treue Mitarbeit und sprach dabei den Wunsch aus, daß auch im laufenden Geschäftsjahr alle Mitglieder treu zur Genossenschaft stehen. Gemeindepfleger K a l m b a c h dankte dann noch dem Aufsichtsratsvorsitzenden W a l z für seine Mithaltung und sachkundige Unterbringung. Anschließend hielt Diplomanwalt T h o m a e von der Landw. Beratungskasse in Stuttgart einen Vortrag über: „Zur Lage der Landwirtschaft“. Er führte dazu aus, es sei heute ein schweres Thema über das er hier sprechen wolle, denn es handele sich darum, nicht nur zu sagen, wie die Lage ist, sondern auch wie man aus den mißlichen Verhältnissen herauskommen könne. Mit Schimpfen werde nichts erreicht. Man müsse heraus aus dem Betrieb und sehen was draußen vorgeht. Die Krise sei ja nicht nur in Deutschland, sondern sie gehe durch die ganze Weltwirtschaft. Lediglich Frankreich gehe es heute noch besser wie allen andern. Es seien aber auch dort Anzeichen vorhanden, daß die Krise es auch in den Strudel reiße. Er hoffe, daß wir in diesem Jahre loskommen von der politischen Versäufelung, die in erster Linie schuld der Krise sei, denn die andern Staaten glauben, auf Kosten Deutschlands leben zu können. Eine weitere Ursache sei die Standardisierung und die Errichtung von Zollmauern in der ganzen Welt. Da aber die derzeitigen schlechten Verhältnisse nicht so schnell gebessert werden könnten, sei es notwendig, zur Selbsthilfe zu greifen. Dazu sei in erster Linie nötig, daß sich die ganze deutsche Wirtschaft besser verstehen lernt und einig wird. Wenn die Lebensmittelinfuhr durch Zölle nicht ganz behoben werden könne, weil doch notwendig Industrieerzeugnisse ausgeführt werden müssen, so sollte das deutsche Volk von selbst so verständlich sein und nur deutsche Erzeugnisse bevorzugen. Man

feineswegs besser geworden war. Nachträglich war ihr auch, als hätte der Manager die schöne Braut des wohlhabenden Reverends verwundert betrachtet. Sie duzte wählte ihren Koffer. Allerdings waren noch zwei Kleider darin. Das eine, dunkle, das sie bei der Ankunft in New Orleans getragen hätte sie nicht wählen mögen, auch wenn es besser gewesen wäre. Es widerstand ihr, ihrem Verlobten in der Kleidung gegenüberzutreten, in der sie, wenn auch unschuldig, vor Gericht gestanden hatte. Sie nahm also das bunte Kleid: aber es war natürlich zerdrückt. Sie studierte die vielen Knöpfe des Zimmertelephons und ließ sich ein Mädchen kommen und mußte ihm allerdings sagen, daß sie ein großes Unwetter mitgebracht hätte, um den Zustand ihres Kleides zu erklären. Aber im Hotel war selbstverständlich alles Richtig vorhanden, und nachdem Ada selbst noch manches genüsslich zurechtmacht, sah alles wieder gut aus und, weil sie inzwischen auch hungrig geworden, fuhr sie in der Erntesaal hinunter.

Zufällig sah sie nach der Wahlzeit auf die Uhr. Es war neun vorüber. Sie trat auf die offene Terrasse. „Der Zug aus Joseph City ist doch wohl schon da?“ „Vor einer Stunde gekommen.“ „Dann müßte doch Reverend Thomas bereits hier sein?“ Der Manager zeigte kein großes Interesse. „Wird eine Amtshandlung haben und erst morgen früh kommen können.“

So wurde diese Nacht nicht so sorgenfrei, wie Ada es sich gedacht hatte. Freilich sagte sie sich selbst, daß der Manager recht gehabt hatte. Selbstverständlich konnte Will abgehalten sein. Sie hatte gar keinen Grund, ihm zu zürnen. Er hatte ihr das Zimmer bestellt, die Blumen geschickt! Trotzdem war sie nicht zufrieden. Wäre es nicht ja: sicher, daß er telephoniert oder telegaphiert hätte?“ Wieder suchte sie sich zu beruhigen.

„Der Zug aus Joseph City ist doch wohl schon da?“ „Vor einer Stunde gekommen.“ „Dann müßte doch Reverend Thomas bereits hier sein?“

Der Manager zeigte kein großes Interesse. „Wird eine Amtshandlung haben und erst morgen früh kommen können.“

So wurde diese Nacht nicht so sorgenfrei, wie Ada es sich gedacht hatte. Freilich sagte sie sich selbst, daß der Manager recht gehabt hatte. Selbstverständlich konnte Will abgehalten sein. Sie hatte gar keinen Grund, ihm zu zürnen. Er hatte ihr das Zimmer bestellt, die Blumen geschickt!

Trotzdem war sie nicht zufrieden. Wäre es nicht ja: sicher, daß er telephoniert oder telegaphiert hätte?“ Wieder suchte sie sich zu beruhigen.

(Fortsetzung folgt.)

Das kleine Haus am Michigansee ORIGINALIMMER von OYFRID u. HANSTEIN Vertrieb: Romanverlag R. & S. Grottel, G. m. b. H. Rastatt

26. Fortsetzung

Während Will in zwanzigstündiger Fahrt der ersten Bahnstation unterhalb des Anglischortes zustrebte, fuhr das Auto mit Ada der ersten Bahnstation oberhalb des Schiffszusammenstoßes entgegen.

Sie fühlte sich erleichtert, als sie in dem behaglichen Pullmannwagen saß, auf den die Karte lautete, die ihr Mac Clean besorgt hatte, und der Schnellzug in die Nacht hinausbraute.

Jetzt war sie endlich geborgen. In achtzehn Stunden war sie in Chicago. Morgen, Donnerstag, der Tag an dem Will sie im Auditoriumhotel erwartete.

Jetzt, wieder vom Komfort umgeben, wurde Ada ordentlich übermüht. Sie hatte ihren Verlobten von ihrer Brautfahrt allerdings ordentliche Abenteuer zu erzählen.

Sie ging in den Speisewagen. Warum sollte sie sparen? Morgen traf sie ja Will.

Während sie oh, war ihr Anteil in einen Schlafraum vermandelt worden. Sie legte sich nieder, nahm ihr armes mühsam getränetes Tagebuch, begann ihre Erlebnisse einzuschreiben und schlief darüber ein.

Am späten Nachmittag des nächsten Tages lief der Schnellzug in den Hauptbahnhof in Chicago ein. Ada wunderte sich eigentlich über sich selbst, wie sicher sie geworden war. Es waren kaum sechs Tage vergangen, seit sie schüchtern und zaghaft der Landung in New-Ore-

ans entgegen sah. Aber was hatte sie in diesen Tagen erlebt! Alles das hatte ihr Sicherheit und Ueberlegung gegeben. Sie nahm also ein Auto, ließ ihren und Mac Clean's Koffer aufladen und fuhr in das Auditoriumhotel.

„Mein Name ist Ada Thomas. Ist ein Zimmer für mich bestellt?“

Der Manager verbeugte sich höflich.

„Sehr wohl. Reverend Thomas aus Joseph City hat das Zimmer bestellt.“

„Ist er hier?“

„Noch nicht. Der Zug aus Joseph City kommt um neun Uhr abends. Ich denke, mit ihm wird Reverend Thomas eintreffen.“

Es war Ada sogar lieb, daß Will noch nicht da war, denn sie sah von der Reise und all ihren Erlebnissen angegriffen und unordentlich aus. Der Manager hatte ihren Namen gleich in das Fremdenbuch eingeschrieben. Entweder hatte er die Zeitungsnachrichten von dem Unglücksfall auf dem Mississippi, die ja schließlich für das weit entfernte Chicago wenig bedeutete, gar nicht gelesen oder er hat in der Hast seines Tageswerkes längst wieder vergessen, daß Ada Thomas unter den Vermissten erwähnt wurde.

Es war ein komfortables Zimmer im vierten Stockwerk, mit Bad und jeder Bequemlichkeit, das Reverend Will, der ja vermögend war, seiner Braut hatte bereitstellen lassen, und wenige Augenblicke später brachte ein Boy einen wunderschönen Rosenstrauß.

„Ist Reverend Thomas schon da?“

„Nein. Er hat aber Auftrag gegeben, sofort nach der Ankunft der Riß Blumen zu besorgen.“

Ada war unendlich glücklich. Nun waren die Gefahren überwunden, jetzt war sie daheim und hatte bereits das erste Zeichen sorgender Liebe empfangen.

Als sie freilich ihr Bild im Spiegel erblickte, erschraf sie. Das heißt, sie selbst sah gar nicht schlecht aus, um so mehr aber ihr Kleid, das durch Schiffbruch und Sturm

müsse fragen, warum geht es der Landwirtschaft heute so schlecht? Die Verschuldung betrage pro Hektar heute ca. 400 Mark gegen 150 Mark vor dem Kriege, das wäre also nicht so schlimm. Aber während die Landwirtschaft vor dem Kriege an Zinsen ca. 600 Millionen aufbringen mußte, muß heute über 1 Milliarde Zins, also das Doppelte aufgebracht werden. Erste Aufgabe des Staates müsse also sein, Kredite zu billigem Zinsfuß zu beschaffen. Ein weiterer Grund für den Niedergang der Landwirtschaft sei die Preisspanne zwischen Agrar- und Industrieerzeugnissen. Während letztere auf 120 Prozent stehen, bekomme der Bauer höchstens 90 Prozent des Friedenswertes. Ein Hauptgrund hierfür seien wie schon gesagt die Zinsen und die Soziallasten. Der Redner ging dann mehr auf den technischen Betrieb als dem Bauernhof ein. Auf Fütterung, Düngung usw. Es sei z. B. nicht rentabel, sechs Kühe im Stall zu halten, die jährlich 16 000 Liter Milch geben, wenn man daselbe Quantum mit vier Kühen durch entsprechende Fütterung usw. erreichen könne. Hauptfisch in Süddeutschland werde noch viel zu wenig auf Leistung gesehen. Bei der Heumwerbung sei es das gleiche, es komme nicht darauf an, einen großen Wagen Heu heimzuführen, sondern darauf, das Heu noch Eiweiß enthalte. In allgemeinen werde viel zu spät geerntet. Vor das Gras blähe, müsse gemäht werden, dann erhalte man kräftiges Futter, andernfalls aber nur wertlose Zellulose.

Daselbe sei mit der Düngung der Fall. Auf einem schlecht vorbereiteten Acker nütze alle Düngung nichts. Wenn auch auf künstliche Dünger nicht verzichtet werden könne, so sei doch der Stallmist der allerwichtigste Dünger, der leider viel zu viel vernachlässigt werde. Mit sachgemäßer Düngung könne der Ertrag um 10 bis 30 Prozent gesteigert werden und verbillige sich dadurch die Erzeugung.

Das Abjagproblem dürfe in nächster Zeit nicht mehr so schwer zu lösen sein. Deutschland werde bis im Herbst keine Devisen mehr haben zur Einfuhr und das Ausland werde uns hoffentlich nichts mehr borgen. So traurig die Lage sei, so gut sei es für die Landwirtschaft, denn das deutsche Bauer auf seiner wieder mit dem begnügen, was der deutsche Bauer auf seiner Scholle erzeugt. Der Bauer müsse aber auch alles tun, daß das deutsche Volk Nahrung habe. Solange wir für unsere Arbeitslosen Brot haben, werden sie ruhig sein, andernfalls wird die Straße herrschen und die Landwirtschaft über die Folgen von Optimismus und Pessimismus schloß der Redner seinen ausgedehnten Vortrag. Es waren einmal zwei Frösche, die beklagten einen Kuhstall. Der eine Frosch war seiner heillosen Einkerkelung nach Optimist. Der andere Frosch hatte Schuppenhaare gesehen, das sagt genug. Mit einem riesigen Hufeisen sprangen beide in einen Metallkimer und stumpten in die Milch. Der Optimist starrte entsetzt auf die spiegelglatten, unbelagerten Metallwände, schamm ein paar Tempi, gab endlich den hoffnungslosen Kampf auf, ließ sich sinken und ertrank. Der optimistische Frosch starrte ebenfalls auf die spiegelglatten Metallwände. Dann aber sah er sich ein Herz an und hat die ganze Nacht hindurch so unerschrocken geschwommen, rückengeschwommen, getrawlt und gestampelt — daß er beim Morgengrauen hoch oben auf einem Berg von Butter sah! Der Referent zeigte dann noch in Lichtbildern von einem Muttergut im Rheinland, was durch Organisation erreicht werden kann.

Der Vorsitzende dankte dem Referenten für seine vorzüglichen Ausführungen und konnte die Versammlung, nachdem verschiedene Anfragen aus der Mitte der Versammlung an den Referenten beantwortet waren, schließen.

Generalversammlung der Gewerbedank e. G. m. b. H., Altensteig

Im Saal der „Traube“ hier hielt am Samstagabend die Generalversammlung Altensteig ihre diesjährige Generalversammlung. Direktor Wucherer begrüßte die erschienenen Mitglieder und erstattete den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Trotz schwerer Wirtschaftskrise und schwerer Anforderungen an die Bank im letzten Jahr kann zur allgemeinen Befriedigung eine Weiterentwicklung der Gewerbedank verzeichnet werden. Die abklingende Konjunktur, die Banken- und Geldkrise im vergangenen Jahre hat sich wohl auch hier fühlbar gemacht, aber im allgemeinen das Ergebnis befriedigend gehalten. Die Mitgliederzahl hat sich von 447 auf 423 verändert. Neu hinzugekommen sind 10 Mitglieder, ausgeschieden durch freiwilligen Austritt, durch Tod oder Ausschluß sind 34 Mitglieder. Die Bilanzsumme ist von rund 1 048 000 R.M. auf 998 708,54 R.M. zurückgegangen, die Ausleihungen betragen einsechzig, Vorrisikofüsse 800 790 R.M. Die Geschäftsguthaben sind von 170 000 R.M. auf 188 000 R.M. gestiegen, während sich die Einlagen in laufender Rechnung von 270 000 R.M. auf 227 000 R.M. und die Einlagen auf Sparkonto von 489 000 R.M. auf 480 000 R.M. gesenkt haben. Der Umlauf auf einer Seite des Hauptbuches betrug 11 588 870 R.M. gegenüber 14 048 070 R.M. im Vorjahr. Als Reingewinn wurden 13 872,10 R.M. erzielt, welcher Betrag in eine sechshundertprozentige Dividende, wobei die zehnprozentige Kapitalertragsteuer dieses Jahres von den Mitgliedern getragen werden soll, ferner in eine Reservefonds-Zuweisung von 2448 R.M. aufgeteilt wird. Als Vortrag für neue Rechnung verblieb 1023,02 R.M. Die Bank konnte im vergangenen Jahre alle berechtigten Kreditansprüche der Mitglieder, soweit die erforderlichen Sicherheiten geboten wurden, erfüllen. Die bei der vorjährigen Generalversammlung geplante fünfprozentige Aufwertung auf die Spareinlagen und die Geschäftsanteile konnte leider nicht durchgeführt werden, die die hierfür erforderlichen Vermittel nicht aus dem Betriebskapital herausgehoben werden konnten.

Anschließend gab Kassier Burghard den Rechenschaftsbericht zur Kenntnis. Vorstandsmittglied Metzger erläuterte einzelnes hierzu, insbesondere die Gliederung der am Jahresabschluss noch nicht fälligen, vorhandenen und weiterbegebenen Wechsel, sowie die Zusammensetzung der ausgebenen Kredite. Bearbeitet wurden ca. 8000 Wechsel und Schecks im Gesamtbetrag von rund 2 Millionen R.M., durchschnittlich also ca. 350 R.M., von denen etwa 350 Stück wieder zurückkamen, die den Mitgliedern wieder belastet werden konnten. Weiter las Vorstandsmittglied Metzger den Wortlaut der gefälligen Resolution im Mai 1931 vor, die zusammengefaßt eine gute Führung der Bank feststellen konnte. Wortmeldungen zum Geschäftsbericht und zur Rechnungsablage erfolgten nicht, lediglich zwei Anträge wurden gestellt, die zehnprozentige Kapitalertragsteuer der Dividende zu Lasten der Bank zu übernehmen. Nachdem Direktor Wucherer auf die Schwierigkeit hingewiesen hatte, die diese Belastung von über 1000 R.M. der Bank bereiten würde, die nur auf Kosten des Reservefonds gehen könne, und man nicht weiß, welche neue Belastungsproben sich noch in diesem Jahr erheben können, wurden die gestellten Anträge nicht mehr weiter erörtert. Auch andere Banken der Umgebung hätten die gleiche Lösung durchgeführt oder aber den Dividendensatz niedriger gehalten. Direktor Wucherer stellte nun abschließend fest, daß die Bilanz, sowie die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Gewinnverteilung genehmigt sei und daß dem Vorstand und dem Aufsichtsrat für die Geschäftsführung des Jahres 1931 Entlastung erteilt sei. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kaufmann Bühler, dankte dem Vorstand für die gute und tadellose Führung der Bank und schlug vor, durch Affirmation den Vorstand in der bisherigen Zusammensetzung wieder zu wählen. Auch für die Neuwahl des Aufsichtsrates schlug Direk-

tor Wucherer die Gesamtbesetzung wie bisher vor. Beide Vorschläge wurden von den anwesenden Mitgliedern angenommen. Innerhalb der Tagesordnung erfolgte noch ein Vortrag von Vorstandsmittglied Metzger über „Unsere Währung“. Er gab damit in klarer Weise ein sehr interessantes Bild über das Auf und Ab der Notendekung und das plötzliche rapide Sinken derselben im letzten Jahr, über die Krise der österr. Kreditanstalt, der Danabank sowie über die Abschaffung der Goldwährung in England und in den nordischen Staaten. — Anschließend verlas Vorstandsmittglied Metzger das Protokoll der diesjährigen Generalversammlung.

In seinem Schlußwort dankte Direktor Wucherer den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern für ihre Mitarbeit sowie für das Vertrauen, das ihm durch die Wiederwahl entgegengebracht worden ist. Rühmlicher sei er dankte im Namen des Aufsichtsrates für die Wiederwahl und betonte, daß der Aufsichtsrat das in ihn gesetzte Vertrauen würdige und auch weiterhin der leistungsmäßig leichtesten Aufgabe gerecht werde. Direktor Wucherer schloß mit dem Wunsch, daß durch tätige Mitarbeit und Unterstützung sich auch fernhin die Gewerbedank weiter entwickeln und trotz schwerer Zeiten gedeihen möge. H.

Egenhausen, 1. Mai. (Beerdigung.) Kaum einmal bewegte sich ein größerer Leichenzug durch unsere Straßen als der, welcher dem verstorbenen Herrn Adam Hammer, Maurer und Gemeinderat das letzte Geleit gab. Erst 51jährig wurde derselbe von einer schweren, heimtückischen Krankheit dahingerafft. Kein Mensch hätte geglaubt, daß er nicht noch einmal gesehen würde, der er doch immer so gesund, kräftig und aufrecht durch die Straßen ging. Der Geliebte tröstete am Grabe die trauernden Angehörigen mit den Worten aus Psalm 27, 1 und Römer 8, 28: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten“ und „Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“. Die ganze Gemeinde ist tiefbetroffen von dem schweren Verlust, das über die Leidtragenden hereingebrochen ist. Wie sehr beliebt und geschätzt der Verstorbene war, das beweisen auch die ehrenden Nachrufe. Letzten Herbst wurde er noch in den Gemeinderat gewählt, und Herr Bürgermeister Rath legte ihm im Namen des Gemeinderates einen Kranz am Grabe nieder. Er schilderte ihn als einen ruhigen, heiligen und aufrichtigen Menschen, der als Bauhandwerker manchem Bürger mit Rat und Tat geholfen habe, weshalb ihm auch die Gemeinde durch seine Wahl volles Vertrauen entgegengebracht habe. Schreinermeister Rath erbot den Entschlafenen im Namen der Feuerwehr, deren Kommandant er lange Jahre war, sowie im Namen der Schulkameraden und Kameradinnen. Als letzten Gruß legte er einen Kranz am Grabe nieder. Für den Kriegerverein sprach Schreinermeister Blau. In erregenden Worten beschrieb er die ganze militärische Laufbahn des alten Kriegers, den Ausmarsch, den Abschied von Weib und Kindern und Angehörigen, die Heimkehr nach vierzehnhundert Jahren und zuletzt den großen Schmerz, Frau und Schwiegereltern nicht mehr begrüßen zu können. Sie waren einige Wochen vorher innerhalb drei Tagen vom Tode weggerafft worden. Nun habe auch er dem Befehl des Höchstenkommandierenden, in die Garnison der großen Armee einzugehen, Folge geleistet, in die Friedensgesilde unseres großen Gottes. Die umsichtige Fühne des Vereines lenkte sich dem Kameraden zum Abschiedsruhe ins Grab und ein Kranz von frischem Grün schmückt den Grabeshügel. Den Leichenzug hatte der „Kriegerklub“ unter Leitung von Hauptlehrer Kempf übernommen.

Gehlingen, 30. April. (Besitzwechsel.) Das Geschäftshaus der in Konkurs geratenen Firma Fr. Hubel in Gehlingen ist nebst Schuppen und Gartengrundstück um den Kaufpreis von 20 500 R.M. in den Besitz von Kaufmann Schwenk in Löffingen übergegangen. Der Käufer ist bereits am Donnerstag aufgezo-gen.

Herrenberg, 30. April. (Unglücksfälle.) Am Donnerstagnachmittag verunglückte Landwirt Gottlieb Reichert in der Hildtrichhauerstraße dadurch, daß seine Kühe scheuten, ihn in den Strahengraben drückten und auf ihn zu liegen kamen. Reichert erlitt einen Achselgelenksbruch und andere erhebliche Verletzungen. — Gestern nachmittag scheuten ebenfalls in der Hildtrichhauerstraße die vor einem mit Holz beladenen Wagen gespannten Kühe des Weggers Fr. Rottler und rannten der Stadt zu. Kotter kam beim Versuch, die Kühe aufzuhalten, zu Fall und ein Wagenrad ging ihm über die Brust. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und andere bedeutende Verletzungen.

Neuenbürg, 30. April. (Ein Auto fährt in eine Schafherde.) Gestern Abend um 8.45 Uhr ist in der Nähe des Schwarzlochwerts ein Auto in eine Schafherde hineingefahren. Sechs der Tiere, alte und junge, mußten sofort vol-lends abgeschlachtet werden, zwei weitere beschädigte Schafe können voraussichtlich erhalten bleiben. Der Schäfer gab dem hinter ihm herkommenden Auto mit einer Taschenlampe Signal, die nach Behauptung des Autofahrers nicht richtig ausgeführt worden seien, so daß er einen entgegenkommenden Radfahrer vermutet habe. Als er daraufhin abgeblendet habe, sei er plötzlich auf die Schafherde gestiegen. Das vollbesetzte Auto hat dann so stark abgebremst, daß einer der Insassen, ohne selbst Schaden zu nehmen, mit dem Kopfe gegen die Windschutzscheibe stieß und diese zer-trümmerte. Den Schäfer trifft die Schuld, daß er sich ver-dobwidrig zur Nachtzeit mit seiner Schafherde auf der ver-fahrtsreichen Straße bewegte und dazu noch ohne die vor-geschriebene zweite Begleitperson.

Schramberg, 30. April. (Tödlicher Unglücksfall.) Donnerstag Abend fuhr ein Personenauto in mäßigem Tempo die Oberndorferstraße herab, als plötzlich ein Kind hinter einer Holzbeige hervorprang und unter das Auto kam. Es wurde sofort in das Krankenhaus verbracht, wo-selbst es an den erlittenen inneren Verletzungen verschied ist. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Schwenningen, 30. April. (25 Prozent Umlage.) Der Gemeinderat genehmigte den Stadt. Haushaltplan 1932/33 und beschloß die Erhebung einer Umlage von 25 Prozent wie im Vorjahr. Wie Oberbürgermeister Dr. Gön-nenwein ausführte, ist Schwenningen jetzt am Ende seiner Leistungsfähigkeit. Der Dedungsvorschlag der Stadtermal-tung vermag nur einen Teil des Gesamtfehlbetrags in Höhe von 290 000 R.M. auszugleichen. Wenn die erhofften Staats-beiträge ausbleiben, dann bleibt immer noch ein ungedeck-ter Abmangel von 205 000 R.M. übrig. 13 Prozent der Be-völkerung müßten öffentlich unterstützt werden. Die Grenze der steuerlichen Leistungsfähigkeit der gesamten Bevölke-rung sei längst erreicht, wenn nicht schon überschritten.

Stettweil, 30. April. (Ausgetrohen.) Donnerstag nacht ist ein schwerer Einbrecher, der 1894 geborene Max Seifried aus Nordtetten, aus dem Amtsgerichtsgefängnis

ausgebrochen. Der Entwichene, der schon 5 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Gefängnis verbüßt hat, ist wegen schweren Diebstahls, verübt in der Bahnhofsweirtschaft in Oberndorf u. a. Orten als Unterjuchungsgefangener hier. Am Oster-samstag machte er bereits einen Ausbruchversuch, der miß-lang. Deshalb und weil er auch anderwärts schon aus Gef-ängnissen ausgebrochen war, wurde er in dem oberen Stock untergebracht und mit einem Fuß an eine Kette ange-schlo-sen. Es gelang ihm, das Schloß der Kette zu öffnen, dann entfernte er das Fenster und drückte das Gitter aus dem Gemäuer. Das Seil zum Herablassen hatte er aus der Ma-trage und dem Leintuch gefertigt.

Tailfingen O. Balingen, 30. April. (Landestref-fen der Schwäbischen Turner-schaft.) Wie bei früheren Landesturnfesten, so sind auch als Abschluß des Turnertreffens für Montag, den 1. August, Turnfahrten in Aussicht genommen. Die Feststadt Tailfingen bietet dazu mit ihrer Lage inmitten eines idealen Wandergebiets einen günstig gelegenen Ausgangspunkt. Vorgezogen sind u. a. Turnfahrten auf die Burg Hohenzollern, die Balingen Berge, den Heuberg, in das Donautal mit dem Kloster Beu-ron und seinen auf schroffen Felsen thronenden Burgen. Bei genügender Beteiligung soll ein Sonderzug an den Bo-densee geführt werden.

Tieringen O. Balingen, 30. April. (Bescheide n.) Für den Posten eines Feldschützen hatten sich 4 Bewerber gemeldet. Der in geheimer Abstimmung des Gemeinderats Gewählte beansprucht ein Gehalt von täglich 80 Pfennig.

Stuttgart, 1. Mai. (Raubüberfall.) Am Samstag vor-mittag wurde einem Geschäftsmann in der Kronprinzenstraße von einem Mann die Aktienmappe entziffen, in der sich 500 R.M. befanden. Der Beraubte kam gerade von der Bank, wo ihm der Täter bereits aufgelauret hatte. Der Geschäftsmann rief laut um Hilfe und verfolgte den flüchtigen Räuber. Auch andere Passanten beteiligten sich an der Jagd, so daß der Täter nach kurzer Zeit eingekappt war. Es wurde festgestellt, daß es sich um den 41 Jahre alten, zur Zeit arbeitslosen ledigen Hilfs-arbeiter Johann Schaub aus der Hofenbergsstraße handelt.

Stuttgart, 30. April. (Zur Eröffnung des neuen Landtags.) Die Landtagsgruppe des Christlichen Volksdienstes hat das Landtagspräsidium gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß vor der ersten Sitzung des neugewählten Landtags Eröffnungs-Gottesdienste für beide Konfessionen gehalten werden.

Kornwestheim, 29. April. (Stadtvorstandswahl am 12. Juni.) Der Gemeinderat beschloß in seiner gestri-gen Sitzung, den Termin für die Stadtvorstandswahl auf 12. Juni 1932 festzusetzen. Die Bewerbungsfrist läuft am 14. Mai ab, die Kandidatenvorstellung ist am Samstag, 4. Juni.

Heidenheim, 29. April. (Umlageerhöhung von 15 auf 18 Prozent.) Zur Dedung des Abmangels im städ-tischen Etat in Höhe von über 700 000 Mark beschloß der Gemeinderat mit 12:11 Stimmen die Erhöhung der Ge-meindeumlage von 15 auf 18 Prozent. Die Bürgersteuer wird dagegen nicht erhöht.

Schnitzhagen O. Heidenheim, 29. April. (Brand.) Nachts bemerkte der Nachtwächter auf seinem Rundgang einen Feuerchein in der Scheune des Fetzthändlers Bühler. Das Feuer dehnte sich sehr rasch aus, jedoch der Dachstuhl in ganz kurzer Zeit in hellen Flammen stand und die angebau-ten Wohnhäuser des Bühler sowie das Nachbargebäude der Wwe. Vetter ergriff. Bei dem schlechten baulichen Zustand der alten Gebäude war nicht viel zu retten. Brandstiftung ist zweifellos anzunehmen.

Gmünd, 30. April. (Sängerbunds-Tagung.) Am 7. und 8. Mai findet hier die Tagung des Schwäbischen Sängerbundes statt. Am Sonntag Abend ist ein Begrä-bungsabend in der Festhalle vorgesehen.

Leutkirch, 1. Mai. (Die Zahlungen eingestellt.) Das Bankhaus Bühler u. Fischer hat die Zahlungen eingestellt. Zur Zeit werden die Bücher revidiert und ein Status aufgestellt. Das Bankhaus hatte zahlreiche Kredite gewährt, die jetzt nicht mehr oder nur unter Verlusten flüssig gemacht werden können.

Der neue Präsident der Ministerialabteilung

Stuttgart, 1. Mai. Der Staatspräsident hat den Ministerial-rat Knapp im Innenministerium zum Vorstand der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung in der Dienststellung eines Präsidenten ernannt. Knapp war von 1901 bis 1904 in Neuenbürg, dann Sekretär beim Stadtschultheißen-amt Stuttgart und wurde sodann in das Innenministerium ein-berufen. Von 1909 bis 1912 war er Oberamtmann in Balingen. Wieder in das Ministerium einberufen, wurde er zunächst zum Regierungsrat bei der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau ernannt. Nach vorübergehender Tätigkeit als Mi-nisterialrat im Arbeitsministerium wurde er im Jahre 1920 zum Ministerialrat im Innenministerium ernannt.

Aus Baden

Florzheim, 1. Mai. (Waldbrand.) — Kind zu Tode ge-schützt. Im Hagenhiesch brach nachmittags ein Waldbrand aus, der eine Tannenkultur in Größe eines halben Hektars voll-ständig vernichtete. Der Brand wurde von Angehörigen des freiwilligen Arbeitsdienstes gelöscht. — Im Stadteil Dillweihen-slein führte ein 5jähriges Kind aus dem in der Küche stehenden Kinderwagen und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es starb.

Seefeld (Amt Kallheim), 1. Mai. (Zeichen der Zeit.) Die freiwillige Viehversteigerung eines hiesigen Landwirts brachte ein sehr mageres Ergebnis. So wurde ein Kalb zu nur 5 R.M. verkauft, zwei anderthalbjährige Ferkeln kamen auf 106 R.M. zusammen, zwei vierjährige Ochsen auf 400 R.M. und ein Kuh auf 50 R.M. Wenn auch das Vieh in diesem Falle nicht hochwertig war, so reden diese Preise doch eine deutliche Sosa-ge von der Not der Landwirte.

Freiburg, 1. Mai. (Ein Einheitsgeschäft polizei-lisch geschlossen.) Am Samstag nachmittag wurde das in der Kaiserstraße am Freitag eröffnete Einheitspreisgeschäft po-lizeilich geschlossen. Die Eröffnung verstieß gegen die Bestim-mungen der Notverordnung, daß in einer Stadt von unter 100 000 Einwohnern innerhalb zweier Jahre kein zweites Ein-heitspreisgeschäft errichtet werden darf.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Untersuchung des Gehirns des Massenmörders Peter Kürten hat keinen Anhaltspunkt für das Bestehen irgend eines Krankheitsprozesses, einer anatomischen Störung oder einer Geisteskrankheit gegeben.

Selbstmord eines Separatistenführers. Der frühere Separatistenführer Fischer in Kohrbach bei Landau hat seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Er soll Wechselfälschungen in Höhe von 16 000 RM begangen haben.

30 Fahrräder werden täglich in Frankfurt gestohlen. Seit einigen Wochen werden die Frankfurter zufälligen Polizeikontrollen mit Fahrrad Diebstahlanzeigen geradezu überflutet. Durchschnittlich werden etwa 30 Räder pro Tag entwendet, im Monat also rund 1000 Stück. An den Diebstählen tragen die Geschädigten meist selbst die Schuld, indem sie ihre Fahrräder ohne Aufsicht auf der Straße stehen lassen.

Parteizugehörigkeit der preußischen Landräte. Preußen hat 407 Landräte. Davon sind 82 adelig, gegenüber 283 in der Vorkriegszeit. Parteipolitisch gehören die meisten der Deutschnationalen Volkspartei an, nämlich 138; zum Zentrum gehören 85, zur Deutschen Volkspartei 74, zur Sozialdemokratie 62 und zur demokratischen Partei 48.

Rundfunk

Dienstag, 3. Mai: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Konzert, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenkunde, 16.30 Uhr Frauenstunde: Verlesung einer Zeitung, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Leistungen der Münchener, 18.50 Uhr Das Bauiparen, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Musikalische Grundbegriffe, 20 Uhr Kochbuch, Over, 22.35 Uhr Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik

Turnen, Spiel und Sport

Standaligenen beim süddeutschen Fußball-Finale — Eintracht Frankfurt gegen Bayern München 2:0 (2:0) abgebrochen

Stuttgart hatte am Sonntag seine Fußball-Sensation, in zweierlei Hinsicht. Aus dem Cannstatter Wasen wurde zum erstenmal ein Entscheidungsspiel um die süddeutsche Fußballmeisterschaft zwischen Eintracht Frankfurt und Bayern München ausgetragen. Das Spiel fand mit 16 000 bis 17 000 Zuschauern einen großen Zulauf, worunter schätzungsweise die Hälfte auswärtige Gäste waren. Noch eindrucksvoller als die in dichten Reihen stehenden Menschenmengen auf dem Platz wirkte die außergewöhnlich große Zahl der vor ihm parkenden Kraftfahrzeuge, unter denen die Verkehrsreisenden von Frankfurt und München einen beträchtlichen Teil ausmachten. Das Spiel selbst endete mit einer für den Fußballsport weniger rühmlichen Sensation. Als Eintracht Frankfurt das Spiel mit 2:0 bereits ziemlich sicher gewonnen hatte, stürzten fünf Minuten vor Schluss die Zuschauer in großen Mengen das Spielfeld, da sie mit den Entscheidungen des unparteiischen Schiedsrichters Glöckner-Virmafens nicht einverstanden waren, und einen — berechtigten — Handelsmeter gegen Eintracht Frankfurt verlangten. Nach fünf Minuten langem, ohrenbetäubendem Durcheinander an der Spielfeldgrenze wollte der Schiedsrichter das Spiel mit einem Einwurf wieder beginnen lassen; daraufhin stürzten Zuschauer auf das Spielfeld, drangen, mit Stöcken und einem Stahl bewaffnet, unter nicht mißverständlichen Drohungen auf den Schiedsrichter ein. Es wurde auch zugeschlagen. Nur mit Mühe konnten einige wenige beherzte Ordnungsgewalt den Schiedsrichter unverfehrt in die Kabine bringen, womit das Spiel abgebrochen war.

Entscheidungsspiel um die süddeutsche Meisterschaft

In Stuttgart: Bayern München — Eintracht Frankfurt 0:2 (0:2)

Um die dritte süddeutsche Vertreterstelle

In Karlsruhe: 1. FC Nürnberg — FCV Frankfurt 5:0 (3:0)

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf“) beläuft sich nach den Zeitstellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats April 1932 auf 121,7 gegenüber 122,4 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 0,6 v. H. An dem Rückgang sind sämtliche Bedarfsgruppen beteiligt. Es sind zurückgegangen die Indexziffern für Ernährung um 0,9 v. H. auf 113,4, für Wohnung um 0,1 v. H. auf 121,4, für Heizung und Beleuchtung um 0,5 v. H. auf 135,9, für Bekleidung um 0,7 v. H. auf 118,3 und für „sonstiger Bedarf“ um 0,1 v. H. auf 166,8.

Städte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 30. April. Edeläpfel 25—35, Tafeläpfel 14—25, Kartoffeln 4—5, Kohlfalat 16 bis 20, Weißkraut 7—9, Rotkraut 7—10, rote Rüben 6—7, weiße Rüben 8—10, Karotten 20—25, Zwiebel 11—12, Gurken 30 bis 50, Rettiche 10—20, Monatsrettiche 8—10, weiße 18—22, Sellerie 10—25, Schwarzwurzeln 25—30, Spinat 5—8, Kohlrabarber 12 bis 14, Kohlraben 15—22 Wienisch.

Vergleichsverfahren

Firma Ludwig Martin, Lederwarenfabrik in Ulm.

Gelehrten

Neuenbürg: Johannes Diller, Schneidermeister.

Wetter für Dienstag

Hochdruck im Osten und Norden verhindert die volle Auswirkung einer Depression über dem Kanal. Immerhin ist für Montag und Dienstag mehrfach bedecktes und zu leichten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf.

Amtsgericht Nagold.

Das Vergleichsverfahren des Karl Ackermann, Schlossermeisters in Altensteig ist nach Befristung des Vergleichs heute aufgehoben worden.

Den 29. April 1932.

Mütterberatungsstunde

Dienstag, den 3. Mai von 2—4 Uhr im Gemeindehaus.

Frau Dr. med. Schöck Pfalzgrafenweiler

4. bis 16. Mai verreist.

Simmerfeld.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit, sowie beim Hinscheiden meiner geliebten Gattin und Mutter

Anna Maria Braun

geb. Kern

erfahren dürften, sowie für den Nachruf des Herrn Pfarrer Röhm, für den erhebenden Gesang des Leichenchors unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Claß, besonders auch der Schwester Karoline und für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte von nah und fern, sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Der tieftrauernde Gatte Joh. Gg. Braun sr. mit Kindern.



Lesen Sie das neue interessante Heft

DAS MAGAZIN

Soeben erschienen Preis 1 Mark Probehefte gegen Einsendung von 30 Pf. für Porto Das Magazin Dr. Eyaler & Co., Berlin SW 68

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauf in Altensteig

Am Dienstag, 3. Mai Fahrgelegenheit nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr morgens. Fahrpreis Mk. 4.80. Anmeldung im Gasthaus „Grüner Baum“ Telefon 20.

Omnibusverkehr Gebr. Klump, Bayersbrunn Telefon S. N. 2233.

10 Proz. billiger!



Die Dose ist luftleer gemacht und bürgt für unbedingte Frische und Haltbarkeit des Kaffee Haag

Jetzt Preis Mk. 1.54

Chr. Burghard jr.

Arterienverkalkung, Magen-, Herzleiden, Blasen-, Nieren- und Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht und Zucker. Größte Erfolge durch den garantiert echten

Nerus Knoblauchsaff Bekömmlich, leicht einzunehmen. Preis Mk. 2.75 Löwen-Drogerie, Hiller.

Farben und Lacke

jeder Art für Industrie, Gewerbe und Privat sowie sämtliche

Maler-Utensilien

Mattierungen, Polituren, Beizen, Fußbodenwachs, Bodenöl, Möbelputz etc.

kaufen Sie am besten

im Nagolder Spezialgeschäft

K. UNGERER

Nagold Telefon Nr. 4

Während dem Umbau meines Ladens befindet sich der Verkauf vis à vis im Hause von Heinrich Kapp. D. O.

Gewerbebank Altensteig

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Bilanz pro 31. Dezember 1931

Vermögensseite		Schulden	
RM	Stk	RM	Stk
Kasse	22138 37	Geschäftsguthaben	183111 —
Wechsel	99902 47	Reservefond	43054 —
Wertpapiere	4766 75	Aufwertungsfond	28500 —
Sorten und Devisen	2500 30	Einlagen in laufender Rechnung	227102 48
Guthaben bei Banken	47360 60	„ auf Sparkonto	480022 50
Laufende Rechnung (Schuldner)	724640 05	Schulden bei Banken	1396 46
Vorschüsse auf Wechsel	76150 —	Weiterbegebene Vorkaufwechsel	19500 —
Beteiligung (Zentralkasse)	6000 —	Vorausempfangener Diskont	2150 —
Bank-Gebäude	15000 —	Reingewinn	13872 10
Geschäftseinrichtung	250 —	Bürgschaftsverpflichtung	RM. 10000.—
Bürgschaftsforderung	RM. 10000.—		
	998708 54		998708 54

Gesamtsumme RM. 11 158 870.—

Mitgliederzahl 1. Januar 1931: 447, eingetreten 10, ausgeschieden 34 (freiwillig 16, durch Tod 12, durch Ausschluss 6). Stand am 1. Januar 1932: 423. Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1931 RM. 183 111.— (gegen RM. 170 889.80 am 31. Dezember 1930).

Die Haftungsumme der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1931 RM. 423 000.— am 31. Dezember 1930 RM. 447 000.— (somit Abnahme RM. 24 000.—)

Altensteig, den 2. Mai 1932.

Vorstand:

Wucherer, Burghard, Mezger.

Bringe morgen von 2 Uhr ab pinierte Sglinge und Gemüse | Frau Kck.

Vervielfältigungs-Papier

in bester Qualität liefert preiswert die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Gesucht wird auf 15. Mai ein fleißiges, ehrliches, kindertreues

Mädchen

Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Passende Geschenke

zum

Muttertag

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf in Altensteig und Nagold.

